

**Richtlinien
für die Männerseelsorge
und kirchliche Männerarbeit**

Die vorliegenden Richtlinien für die Männerseelsorge und kirchliche Männerarbeit in der Bundesrepublik Deutschland sind das Ergebnis eines mehrjährigen Arbeitens der verantwortlichen Gremien in der Männerarbeit. Ausgangspunkt war eine „Rahmenordnung für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Bistümern“, die von Vorstand und Beirat der GkMD am 11. 12. 1978 in Fulda einstimmig beschlossen wurde.

Der Wunsch, diese Rahmenordnung auch in die pastoralen Überlegungen der Bischofskonferenz einzugliedern und mit Schwerpunkten der Seelsorgeamtsleiter der Diözesen abzustimmen, führte zu einer Überarbeitung.

Es ist die Überzeugung der in der kirchlichen Männerarbeit engagierten Verantwortlichen, daß die Richtlinien keine detaillierten Einzelheiten für alle Bereiche geben können. Zu vielgestaltig sind die Arbeitsfelder und zu selbständig sind alle Gruppierungen, die sich mit Seelsorge am katholischen Mann befassen. Dies zu respektieren, war eine Absicht bei der Abfassung der Richtlinien.

Auch sind sich die Verantwortlichen darüber einig, daß die Männerarbeit in Offenheit geführt werden und dem Wandlungsprozeß in Kirche und Gesellschaft Rechnung tragen muß.

Fulda, im Februar 1982

P. Dr. Sigfrid Klöckner OFM
Leiter der Kirchlichen Arbeitsstelle
für Männerseelsorge und Männerarbeit
in den deutschen Diözesen

I. Die Angemessenheit einer eigenständigen Männerseelsorge und Männerarbeit

Männerseelsorge und kirchliche Männerarbeit in den Diözesen der Bundesrepublik Deutschland sind Bestandteil des umfassenden Heildienstes der Kirche. Sie sind vor allem eingebettet in die Gemeindepastoral und stehen gleichzeitig in enger Bindung zu anderen spezifischen Teilfeldern, wie da sind: Familienpastoral, Frauen- und Jugendseelsorge.

In dieser kategorialen Seelsorge einer katholischen Männerarbeit wird der Mann in der Kirche angesprochen, dem auch in gewandelten soziologischen Strukturen unserer Gesellschaft eine ihm gemäße Aufgabe und ihm gemäße Verantwortungsfelder bleiben.

Das Leben in einer weithin säkularisierten Welt fordert die Berücksichtigung der soziologischen Fakten und eine den Gegebenheiten gemäße Pastoral. Der Mann wie auch die Frau fühlen sich häufig in der Arbeitswelt, in der weithin andere Werte dominieren als in der Kirche verkündet, alleingelassen. Von daher gehört es zum Grundauftrag einer Männerseelsorge, konkrete Wege aufzuzeigen, wie Glaube auch in der Arbeitswelt gelebt werden kann.

Die kirchliche Männerseelsorge und Männerarbeit respektieren die Prioritäten einer umfassenden Familienpastoral. Bejaht wird desgleichen eine spezifische Seelsorge für die Frau. Sie strebt enge Kooperation mit beiden an. Dies vor allem auch darum, weil die natürliche Eigenart von Mann und Frau, ihre polare Bezogenheit aufeinander, der durchaus differenzierte Auftrag etwa als Vater oder Mutter zu leben, und die situationsbezogene Andersartigkeit in allen Lebensphasen eine dem Mann entsprechende Artikulation in der Pastoral verlangen.

Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen verstehen sich nicht als Betreuungsdienst am Mann, sondern als Heildienst des ganzen Gottesvolkes, wobei Priestern und Laien ihre je spezifische Sendung zukommen. Katholische Männerseelsorge und Männerarbeit stehen dabei auf dem Boden der Aussagen des II. Vatikanischen Konzils insbesondere der Dogmatischen Konstitution „Lumen Gentium“ und darüber hinaus auf dem Boden des Dokumentes der Synode „Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Sendung der Kirche“. Aus diesen kirchlichen Äußerungen wird die Selbständigkeit einerseits und Bezogenheit andererseits einer spezifischen Männerarbeit in Gemeinden und Diözesen sowie Männerwerken und Verbänden deutlich.

II. Aufgabe und Aufgabenfelder zeitgemäßer Männerseelsorge und kirchlicher Männerarbeit

Männerseelsorge und Männerarbeit der Kirche in unserer arbeitsteiligen Industriegesellschaft bedeuten in Pastoral, Bildungsarbeit und Aktionen Bezug zu nehmen auf Bedürfnisse der Männer und Erfordernisse der Zeit, in der die Kirche ihren Auftrag von Gott her erfüllen muß. Bei den Bedürfnissen und Erwartungen ist der vorgegebenen Eigenart des Mannes zu entsprechen, wobei niemals ein Anspruch erhoben wird, daß diese Aufgabenfelder allein dem Manne zukommen.

1. Zunächst muß es darum gehen, dem Mann Möglichkeiten aufzuzeigen, seine persönliche freie Entscheidung für Christus im Glauben zu vertiefen und entfalten zu können. Das Moment der freien persönlichen Glaubensentscheidung, die den Mann ganzheitlich einfordert, spricht sein Bewußtsein in besonderem Maße an.

2. Der personale Glaube muß dem Mann zugleich als brüderlicher Glaube erschlossen werden, der ihm die soziale Dimension seines Glaubens eröffnet.

a) *Für die Kirche als das eine Volk Gottes*, das seinen Ursprung in Christus hat und nicht von ihm zu trennen ist.

Aus der Erkenntnis, daß christlicher Glaube immer auch kirchlicher Glaube ist, soll das Engagement des Mannes für seine Gemeinde hervorgehen; dafür bieten sich als Möglichkeiten an: Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung in kirchlichen Gremien und Organisationen, wie z. B. im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, im Liturgiekreis, im ökumenischen Arbeitskreis, bei der außerschulischen Firmvorbereitung u. a. Dazu gehören vor allem auch die bewußte Pflege von Frömmigkeitsformen, wie Wallfahrten, Gebetsstunden, Exerzitien u. a.

b) *Für Ehe und Familie*, in denen der Mann als Gatte und Vater seinen Beitrag für die „häusliche Kirche“ zu leisten hat. Die Verwirklichung der Partnerschaft in Ehe und Familie stellen ihn vor immer neue Aufgaben. Sein Glaubenszeugnis als Vater ist unentbehrliche Orientierungs- und Entscheidungshilfe für die Kinder. Eine zeitgemäße Männerseelsorge wird besonders auf den sakramentalen Urgrund von Ehe und Familie verweisen, aus dem lebenslange Treue und selbstlose Liebe erwachsen.

Daraus ergeben sich als besondere Aufgabenfelder: Mitarbeit in Familienkreisen, Elternbeiräten von Kindergärten und der Schule, Mitverantwortung bei der außerschulischen Vorbereitung für die Hinführung zur Erstkommunion und Firmung, aktive Beteiligung bei der Durchführung von Eheseminaren.

c) *Für Berufs- und Arbeitswelt*. Die kirchliche Männerarbeit soll den Mann befähigen, dem Auftrag christlicher Weltgestaltung in Betrieb und Verwaltung gerecht zu werden. Hier liegt eine besondere Sendung für den Mann, die von ihm große Verantwortungsbereitschaft und Einsatzfreude verlangen.

Als konkrete Möglichkeiten bieten sich an: Mithilfe bei der Vorbereitung zu Betriebsrats- und Personalratswahlen, Übernahme von Verantwortung in Betriebs- und Personalräten, Einsatz in Gewerkschaften und berufsbezogenen Verbänden.

d) *Für Öffentlichkeit und Politik*. Die kirchliche Männerarbeit muß den Mann auf seine Verantwortung für Öffentlichkeit und Politik hinweisen und ihm helfen, diese Verantwortung übernehmen zu können. Dabei sind folgende Aufgabenfelder zu nennen:

- Im sozialen Bereich: freie Initiativen durch Mitarbeit in sozialen Institutionen, z. B. Sozialdienst katholischer Männer, Caritasgruppen etc. Im besonderen ist der soziale Dienst angezeigt für ausländische Arbeitnehmer, Spätaussiedler aus den osteuropäischen Ländern, Behinderte, psychisch Kranke, Straffällige und andere.
- Im gesellschaftspolitischen Bereich: Verantwortliche Mitarbeit in katholischen Verbänden, Bereitschaft zur politischen Mitverantwortung in Parteien, Mitarbeit in den Selbstverwaltungsorganen auf allen Entscheidungsebenen des gesellschaftlichen und politischen Lebens.

III. Aufbau und Gliederung

Die Zahl der Gruppierungen und Verbände, die sich innerhalb der Bundesrepublik Deutschland für Männer verantwortlich wissen, ist groß. Ihre Gliederung ist vielgestal-

tig. Hinzu kommt eine Fülle von Initiativen und Maßnahmen, die sich auf unterschiedlichen pastoralen Ebenen an den Mann wenden und hier vor allem jene ansprechen, die keiner Organisation und Gemeinschaft angehören.

1. *Bundesebene*

Um diese vielfältigen Bemühungen und Verantwortlichkeiten zu begleiten und sie auf Bundesebene entsprechend in den verschiedenen kirchlichen und staatlichen Gremien zu vertreten, wurde die „Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen“ in Fulda gegründet.

Gleichzeitig sind alle katholischen Verbände, die sich mit Männerseelsorge und Männerarbeit befassen, die Männerwerke und Männergemeinschaften sowie die Diözesanstellen für Männerseelsorge in der „Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands“ zusammengeschlossen. Sie ist der Kirchlichen Arbeitsstelle in Fulda zugeordnet.

Die jährliche *Haupttagung für Männerseelsorge und Männerarbeit in Fulda* dient dazu, auf Bundesebene die Anliegen und die damit verbundenen Probleme zeitgemäßer Männerarbeit aufzugreifen.

Der *Ständige Arbeitskreis* ist Instrument der gemeinsamen Willensbildung. Er greift Zeitfragen auf, prüft ihre Bedeutung für die Männerwelt, setzt Schwerpunkte und bereitet konkrete Schritte zur Aktivierung der Männerpastoral vor.

2. *Bistumsebene*

Im Bereich der Diözesen der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins erfolgt kirchliche Männerarbeit und Männerseelsorge nach diözesanen Regelungen. Notwendig sind in jeder Diözese ein Diözesanbeauftragter für Männerseelsorge und kirchliche Männerarbeit sowie zur Erfüllung der Aufgaben in der Regel eine Diözesanstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit. Ihr muß daran gelegen sein, mit allen vorhandenen und notwendigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Männerarbeit zusammenzuarbeiten und sie zu fördern. So unverzichtbar starke Verbände für eine funktionierende Männerarbeit sind, so sehr muß es Anliegen der Diözesanstelle sein, auch über den Rahmen der Verbände hinaus alle katholischen Männer anzusprechen, ob sie organisiert sind oder nicht.

Die Diözesanstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit mit dem Diözesanmännerseelsorger ist der zugeordnete Anlaufpunkt für die Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen.

In vielen Bistümern sind die alljährlich stattfindenden Diözesantage der Höhepunkt der Männerarbeit. Oft handelt es sich um eine Übersetzung der Thematik der jährlichen Haupttagung der Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands von Fulda in die Diözesen.

Die Diözesanstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit erfüllt darüber hinaus ihre Aufgabe durch Veranstaltungen auf der Ebene der Regionen, der Bezirke, Dekanate und Pfarrverbände.

IV. **Formen**

Kirchliche Männerarbeit ist integraler Bestandteil der Gemeindepastoral, pflegt darin aber auch Formen, die gezielt den katholischen Mann ansprechen können.

- Kundgebungen, Wallfahrten und Bußgänge – etwa in der Fastenzeit – sind eine wichtige Aufgabe der Männerseelsorge, vornehmlich auf Diözesan-, Bezirks- und Pfarrebene. Diese Pastoralform fördert den Gemeinschaftsbezug.
- Größere Veranstaltungen können das persönliche Gespräch der Männer untereinander und des Mannes mit dem Priester nicht ersetzen, denn wenn der Glaube vertieft werden und Anregungen zur persönlichen Lebensführung aus dem Glauben gegeben werden sollen, dann ist das persönliche Gespräch besonders geeignet.
- Exerzitien und Besinnungstage
In Männerexerzitien werden dem vom Aktivismus und Leistungsdenken geprägten Mann Hilfen und Wege zur Besinnung und zu einer zeitgemäßen Spiritualität angeboten. Bedürfnis und Wunsch danach sind offenkundig. Es wird im Einzelfall zu prüfen sein, welche Wochenenden, welche Zeiten für Exerzitien und Besinnungstage sich besonders anbieten. Unverzichtbar dürfte es sein, sich aus der alltäglichen Umwelt zu lösen, um in Stille das eigene Leben und den christlichen Auftrag zu bedenken, sei es in Form von ignatianischen Exerzitien, offenen Exerzitien oder geistlichen Besinnungstagen.

DIESE RICHTLINIEN FÜR DIE MÄNNERSEELSORGE UND DIE KIRCHLICHE MÄNNERARBEIT WURDEN IN DER VORLIEGENDEN FASSUNG VOM STÄNDIGEN RAT DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ IN SEINER 41. SITZUNG AM 25. JANUAR 1982 IN WÜRZBURG-HIMMELSPFORTEN ZUSTIMMEND ZUR KENNTNIS GENOMMEN UND DEN BISTÜMERN EMPFOHLEN, ENTSPRECHEND DIESEN RICHTLINIEN ZU VERFAHREN.
